

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

24. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Dienstag den 18. Juli

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction; auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — In Abwesenheit des Verwalters am Vormittag zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Die Bezirksschulversammlung

wird am Donnerstag, den 27. Juli, von Vormittags 1/2 10 Uhr an in hiesigem Rathhaussaal in Gegenwart des Generalsuperintendenten, Herrn Prälaten v. Georgii, gehalten werden. Derselben haben sämtliche Lehrer der evangelischen Volksschulen des Bezirks anzuwohnen. Es ist aber auch den einzelnen Mitgliedern der Ortsschulbehörden theilzunehmen gestattet und namentlich werden die Geistlichen zur Theilnahme und Mitwirkung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Bericht über den Stand des Schulwesens im Bezirk;
- 2) Mittheilungen über die neue deutsche Orthographie;
- 3) Geschichte der deutschen Orthographie.

Zum Durchgang der Lehrer bei dem Herrn Prälaten ist Samstag der 22. Juli, Nachmittags bestimmt. Diejenigen, welche an diesem Tage nicht erscheinen, können aber auch am Tage der Bezirksschulversammlung vorkommen. Uebrigens sind es nur die definitiv angestellten Lehrer und die deren Stelle vertretenden Schulamtsverweiser, welche beim Durchgang zu erscheinen haben.

Neuenbürg, 17. Juli 1876.

Königl. Dechantamt.
Leopold.

Floßsperre.

Nach einer Mittheilung des Großb. Bad. Bezirksamts Pforzheim wurde auf Antrag der Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe in Gemäßheit des §. 21 der Floßordnung die Floßsperre auf der badiſchen Strecke der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August d. J. angeordnet.

Neuenbürg, den 15. Juli 1876.

K. Oberamt.
Wied, Amtm. St.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Daniel Schmidt, Besitzer der Höchmühle Markung Rübmersbach, Gemeinde Ottenhausen beabsichtigt, an Stelle seiner 2 alten Wasserräder ein neues, 6,80 M. hohes und 0,6 M. breites, hölzernes, überschlächtiges Wasserrad einzusetzen. Um das für dieses Rad nöthige Gefäll des Wassers herzustellen, soll einerseits das Zulauferinne etwas erhöht, andererseits der Ablaufkanal um 0,8 Meter tiefer gelegt werden. Dabei will Höchmüller Schmidt den bisherigen Ablaufkanal aufgeben und einen neuen unter dem Vieinalweg Nr. 3 durch über die Parzellen Nr. 522 und Nr. 530 und unter dem zwischen diesen beiden Parzellen hinlaufenden Wässerungsgraben in die Pfingz führen.

Wer hiegegen Einwendung machen will, hat solche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in

dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Frist beginnt mit dem Tag der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes.

Leichreibungen, Zeichnungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, 17. Juli 1876.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf

Freitag den 21. Juli

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Schwabstich, Dennacherberg und Scheidholz aus der Gut Schwann:

- 107 Nm. buch. Scheiter, 117 Nm. ditto Prügel und Abholz, 3 Nm. Nadelholz-Späler, 6 Nm. ditto Scheiter, 387 Nm. dto. Prügel und Abholz, 5 Nm. buchene Reispfingel, 1085 buchene, 1570 tannene Wellen.

Revier Schwann.

Stammholz- & Stangen-Verkauf

Samstag den 22. Juli

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Döbel aus Unterer Güttrain, Kohlraut, Horatann, Hummelberg und Scheidholz aus der Döbler Gut: 3 Buchen mit 2,71 Fm., 190 Stk. Lang- und Sägholz mit 134,49 Fm., 508 Bauſtangen mit 76,20 Fm. und 4 Feldſtangen.

Calmbach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

Montag den 24. Juli

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach 5 Tannen mit 14,41 Fm., aus dem Seßling.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

Montag den 24. Juli

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus verschiedenen Abtheilungen des Eiberg, sowie aus der Kleinenhalbe:

- 29 Nm. buchene Scheiter, 66 Nm. dto. Abholz und 43 Nm. dto. Reispfingel; 41 Nm. tannene Scheiter, 10 Nm. dto. Prügel 1 M. lang, und 40 Nm. dto. 1,5 M. lang, 169 Nm. dto. Abholz und 178 Nm. dto. Reispfingel.

Der größere Theil des tannenen Ab- und Reispfingelholzes ist nicht aufgelastert und kann daher theilweise noch als Kleinnußholz (Baumpfähle u.) Verwendung finden.

Zur Vorzeigung dieses auf der Eiberg-Ebene befindlichen Materials wird sich der Fuhrsdienner am Verkaufstage Morgens 9 Uhr auf dem Calmbacher Bahnhof einfunden.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

Montag den 24. Juli

Vormittags 10 Uhr

im Hirsch zu Jgelsloch aus den Staatswaldungen Mooswiese, Tann, Moos- und Kälblings-Wiese im Kälbling: 12 Nm. buchene Scheiter, 48 Nm. dto. Prügel, 291 Nm. Nadelholz-Scheiter, 757 Nm. dto. Prügel, 29 Nm. Weistannene Rinde.

Revier Wildbad.

Das

Kleinschlagen

von 40 Kubikmeter Kalk- und

55 Granitsteinen

auf dem Kleinenenthalsträßchen, die

Beischaffung und Verkleinerung

von 10 Kubikmeter Granitsteinen

auf das untere Roslawassersträßchen und

ca. 220 Kubikmeter harter Findlings-Sandsteine



auf verschiedene Wege vom Distrikt Eiberg, wird

Dienstag, den 25. Juli
Vormittags 8 1/2 Uhr
auf der Revieramtskanzlei veraffordirt.
R. Revieramt.

Revier Schwann.

Wiesenverpachtung und Grasversteigerung.

Am Freitag den 14. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
an Stälins-Eiche Verpachtung von
3/4 M. 16,9 Mh. Wiesen
auf Feldrennacher Markung und Verkauf
des heurigen Gras-Ertrags von
etwa 9 Morg. Seelachwiesen.

Schwann.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Eigenschafts-Verkauf.

Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses
vom 10. d. Mts. wird das Eigenschafts-
Anwesen des

Friedrich Bürkle, Löwenwirths hier,
nach Maßgabe der exekutionsgesetzlichen
Bestimmungen am

Montag den 7. August d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Schwann erst-
mals öffentlich versteigert.

Dasselbe umfasst:

Gebäude:

Haus-Nro. 27

2 Nr 52 M. ein 2stödiges Wohnhaus
mit gewölbtem Keller, die Schildwirth-
schaft zum „Löwen“ mitten im Dorf,
sammt Scheuer und Stall unter
1 Dach; Schweinstall südlich der
Scheuer.

Brand-Vers.-Anschlag (ohne Keller
und Fundament) 5620 M

Gemeinderäthl. Anschlag 7000 M
Haus-Nro. 27 A

— Nr 67 M. eine zweistödicge
Bierbrauerei.

Brand-Versicherungs-Anschlag
(ohne Keller) 5960 M

3 Nr 27 M. Hof,
Gemeinderäthl. Anschlag 10,000 M
Haus-Nro. 27B

3 Nr 7 M. Bierkeller und Hof,
Brand-Versicherungs-Anschlag
(ohne Keller) 860 M

Gemeinderäthl. Anschlag 1500 M
Güter:

Parz.-Nr. 83

13 Nr 5 M. Gras- und Baum-
garten,

Gemeinderäthl. Anschlag 400 M

36 Nr 75 M. Acker in 3 Parz.,
Gemeinderäthl. Anschl. zus. 1000 M

1 G. 6 Nr 21 M. Mähfeld u.
Baumäcker in 3 Parz.,

Gemeinderäthl. Anschl. zus. 4080 M

57 Nr 2 M. Wiesen in 3 Parz.,
Gemeinderäthl. Anschl. zus. 2550 M

zusammen 26,530 M

Die vorhandene Brauerei-Einrichtung,
Fässer, Geschirr etc. (nicht unter obigem
Anschlag) kann von dem Käufer zugleich
mit erworben werden.

Ein tüchtiger Bierbrauer findet auf
diesem Anwesen gesicherte Existenz.

Kaufsliebhaber wollen sich wegen der
Befichtigung des Anwesens an Gemeinderath
Kirchherr in Schwann wenden.

Unbekannte Steigerer und deren Bürgen
haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse
am Verkaufstage vorzulegen.

Neuenbürg, den 15. Juli 1876.

Exekutions-Commissär

Gerichts-Notar:

S a u b m a n n.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fahrrad-Verkauf.

Am Jacobi-Feiertag den 25. ds.

Morgens 8 Uhr

verkaufe ich aus freier Hand gegen baare
Bezahlung:

Betten, Schreinwerk, bestehend
in 1 Kommode, 2 Kleiderkasten, 3
Bettstellen, Tische und Stühle, 1
Kloßsäge sowie sonstiger Hausrath.
Dazu lade Liebhaber ein.

Christof Wadenhut.

Schömburg.

200—300 Mark

leibt gegen gefällige Sicherheit aus
die Stiftungspflege.

525 Mark

werden gegen 1 1/2fache Versicherung in
Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem
sagt die Redaktion.

Getrocknete

Heidelbeeren, Kirschen & Kirschenstiele, Kamillen, Lindenblüthen,

kauft

Carl Gilbert,
Kühler Brunnen,
Herrenalb.

Neuenbürg.

Ein freundliches

L o g i s

mit 2 heizbaren Zimmern hat bis August
an eine geordnete Familie zu vermieten
E. Weis, Uhrenmacher.

Arnbach.

Warnung.

Mit diesem warne ich die Hrn. Wirthe
der Umgegend, an meinen Mann

Johann Christian Bauer

nichts mehr ohne sofortige Bezahlung ab-
zugeben, da ich von heute an für Zehr-
schulden jede weitere Zahlung verweigere.

Barbara Bauer,
geb. Buchter.

Karten der Türkei, Kriegsschauplatz,

bei

Jac. Meeh.

!Rauchklub!

Ferien abgelassen.

Heute Abend bei der Albertine.

Für die S.S. Landesbeamten

sind bei mir folgende Formulare aufgelegt:
Alphabetisches Namensverzeichniß zu den
Standes-Registern.

Aufgebots-Verhandlung.

Aufforderung zur Anzeige der Vornamen
eines Klades.

Bestellschreiben.

Einwilligungs-Erklärung der Eltern zur
Eheschliessung.

Requisitionsschreiben.

Strafprotokolle mit Rekursbelehrung.

Tagebuch.

Trauungs-Anzeigen.

Jac. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Juli. Das hiesige
Polizeipräsidium meldete der Wiener Poli-
direktion, daß der unter dem falschen Namen
Graf d'Abbot auftretende Hochstapler John
Redcliffe in einem Hotel in Baden einen
bedeutenden Einbruchdiebstahl verübt hat.
Der Schwindler ließ in Gernsbach eine
Zechschuld von 100 M zurück, im Hotel
Klump in Wildbad stahl er 2050 M,
die er in Zürich, wo er unter dem Namen
Hermannsen auftrat, wechselte; ferner entwen-
dete er in Dresden 2000 und in Köln
400 M. Redcliffe ist durch seine Gasthof-
diebstähle in ganz Deutschland und in der
Schweiz berüchtigt. In seinem Benehmen
liegt etwas so Vornehmes, daß man ihm
allenthalben mit großem Vertrauen entgegen-
kommt und ihm so selbst die Ausführung
seiner Verbrechen erleichtert. Er ist bis
jetzt noch nicht verhaftet.

Eine Handelsgärtnerei in Speier kauft
lebende Maulwürfe in jeder Anzahl pr.
Stück 30 S. Da ließe sich für die Feinde
des Maulwurfs sogar ein profitables Ge-
schäftchen etabliren.

Aus München wird geschrieben: die
Ankunft des Königs Karl von Württemberg
zum Besuche der Kunst- und Kunstgewerbe-
Ausstellung ist nunmehr auf Mitte August
festgesetzt.

Billingen, 11. Juli. Gestern
erreignete sich hier ein Fall, der seiner
Seltenheit wegen veröffentlicht zu werden
verdient. Das einzige Pferd eines Fuhr-
mannes gerieth im vollsten Sinne des
Wortes in Wuth. Es zerfleischte sich im
Stalle auf solch gräßliche Art, daß es sich
Fleischstücke aus seiner Brust und dem
Bauche riß. Es wurde constatirt, daß das
arme Thier in Folge des von einem wuth-
verdächtigen Hunde erhaltenen Bisses der
Wuthkrankheit verfallen sei und wurde na-
türlich getödtet.

Borsheim, 14. Juli. Ein ent-
setzliches Unglück betraf heute Morgen die
Familie des hiesigen Bijouteriefabrikanten
Hrn. C. F. Jourdan. Zwei Töchter,
blühende Mädchen im Alter von 21 und
23 Jahren, wurden in der Frühe des
Morgens todt in ihrem gemeinschaftlichen
Schlafzimmer aufgefunden. Ein durch-
dringender Gasgeruch ließ sofort die To-
desursache errathen und die Untersuchung
der Gasleitung soll einen Röhrenbruch im
Fundamente in Folge einer Senkung der
äußeren Theile der Leitung constatirt haben.

Das Gas durchdrang jedenfalls im Laufe der Nacht die darüberliegenden Böden und Wände und gelangte auf diese Weise in das zunächst bewohnte Zimmer. Das eine der beiden armen Mädchen hatte beim Erwachen allem Anscheine nach noch so viel Kraft, das Bett zu verlassen, ohne indeß noch das Fenster erreichen zu können, denn man fand sie entseelt auf dem Fußboden hingestreckt. Von dem sofort herbeigerufenen Arzte Dr. Thumm wurden die umfassendsten Wiederbelebungsversuche angestellt, jedoch leider vergebens, da der Tod zu lange vorher eingetreten war. Das Unglück betrifft eine zweite Familie in gleichem Maße da die eine der auf so traurige Weise des Lebens beraubten Brautwar und der Termin der Hochzeit in Kürze bevorstand. Die Theilnahme der Bevölkerung an diesem traurigen Geschehe darf um so mehr eine allgemeine genaunt werden, als die Familie allenthalben die höchste Achtung genießt und die beiden vom Tode so schnell weggerafft sind ihres besch. idenen, freundlichen und liebenswürdigen Charakters wegen in dem Kreise ihrer Familie, Bekannten und Freunde allgemeiner Zuneigung zu erfreuen hatten. (W. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Ein Unglücksfall auf dem Militärdiebstahlplatz und zwei Selbstmorde bilden den Gegenstand des Tagesgesprächs. Der erstere hat einem Soldaten das Leben gekostet. Durch einen über den von ihm besetzten Theil des Kugelgangs eingeschlagenen Schuß und das Herabbröckeln von Erde getäuscht, trat er in dem Moment zum Zeigen vor, als der wirkliche Schuß dieser Abtheilung fiel und ihn so in den Unterleib traf, daß er schon nach 10 Minuten todt war und jede ärztliche Hilfe zu spät kam. Uebrigens sind alle vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln beobachtet worden und es trifft daher Niemand eine Verschuldung.

Stuttgart, 15. Juli. Die Vorbereitungen für den festlichen Empfang des deutschen Kaisers im September werden rechtzeitig getroffen werden. Die städtischen Behörden und das für diesen Zweck gebildete Comité der hiesigen Vereine u. s. w. werden Hand in Hand gehen.

Calw, 11. Juli. In der neulich abgehaltenen Amtsversammlung wurde unter anderem die Organisation der innerhalb des Bezirks bestehenden zwölf Feuerwehren zu einer Bezirksfeuerwehr beschlossen und das Oberamt ermächtigt, die zu Ausführung dieses Beschlusses erforderlichen Einleitungen zu treffen. Weiter verdient aus den Verhandlungen hervorgehoben zu werden, daß dem Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden ein jährlicher Beitrag von 100 M., und den noch lebenden Veteranen aus den Befreiungskriegen eine Gratifikation von 20 M. aus der Kasse der Amtspflege bewilligt wurde, welche letztere je am 27. September jeden Jahrs, als dem Geburtstage ihres ruhmreichen Feldherrn, des verewigten Königs Wilhelm, ausgetheilt werden wird.

Marbach, 14. Juli. Am letzten Sonntag machte die Steigerabtheilung unserer Feuerwehr der zu Waiblingen einen

Besuch, wobei auch Uebungen vorgiengen; bei einer solchen geschah es, daß das hiesige Mitalied Schneider und Kleiderhändler Rüdler das Unglück hatte, einige Stod hoch in Folge des Weichens einer Leiter auf das Pflaster herabzustürzen und nicht allein den linken Arm gegen vornen zu brechen, sondern sich auch sonst mehrfältig zu verletzen. Er mußte selbigen Abend hierhergebracht werden und ist heute Nachmittag 1/23 Uhr im besten Mannesalter gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern, die sehr bebauert werden.

Neuenbürg, 17. Juli. Im Gefolge des Beschlusses vom 5. ds. war heute aus dem Varamt des K. Staatstechnikers für das Wasserversorgungswesen Hr. Bauinspektor Ehm ann von Stuttgart hier anwesend um seine bisherigen Gutachten zu motiviren, entsprechende Anträge zu stellen und mit den Collegien des Weiteren in dieser Frage hiernach zu beraten. Auch heute wurde einstimmig beschlossen, den Hrn. Bauinspektor Ehm ann um die Leitung der ganzen Ausführung zu ersuchen, sofort zunächst die Arbeiten der Quellenfassung in erweitertem Maßstab fortsetzen und beschleunigen zu lassen und zwar unter einer besonderen technischen Bau-Aufsicht. — So viel bis jetzt ersichtlich, steht die Gewinnung einer reichlicheren Wassermenge in glücklicher Aussicht.

Vom nördlichen Schwarzwald berichtet der Schw. Merk. unterm 8 Juli. Unter den württ. Schwarzwaldtäbern nahm Herrentalb bis vor wenigen Jahren wohl noch einen bescheidenen Rang ein. Auch die Einrichtungen waren nur für die Aufnahme einer beschränkten Zahl von Gästen berechnet. In kurzer Zeit hat sich der Kaltwasser- und Lustort unter einer intelligenten Leitung bedeutend gehoben, ohne doch den einfachen sympathischen Charakter eines ruhig stillen von dem Modelurus des Väterlebens noch völlig unberührten Badaufenthaltes aufgegeben zu haben. Wer heuer Herrentalb besucht, findet die Zahl der hübschen kleinen Landhäuschen, die neben einigen größeren Gasthöfen den letzten Jahren ihre Entstehung verdanken, wieder um einige neue vermehrt. Einige Familien haben angefangen, Herrentalb zum ständigen Sommeraufenthalt zu wählen. Die Vorzüge des inmitten 7 kleiner hier zusammenlaufender Gebirgsthälchen gelegenen, von allen Seiten jetzt, Dank der guten Postverbindungen, leicht erreichbaren, immer mehr ausblühenden Kurortes sind bekannt: abgesehen von den trefflichen Kaltwasserbadeeinrichtungen, herrliche Waldluft, vorzügliches Wasser, prächtvolle Tannenwälder in nächster Nähe mit zahlreichen sorgsam gepflegten Wegen; für Fußgänger eine Reihe schöner Ausflüge (auf den Mautenstein, Bernstein, Hohlshberg, Teufelsmühle, Dobel, nach Wildbad, Baden ic.).

Bekanntmachung,

betr. die Personenposten von Wildbad und von Gernsbach nach Freudenstadt und von Wildbad nach Altenstaig.

Vom 10. Juli d. J. an werden die nachstehenden Personenposten besördert wie folgt:

- 1) Gernsbach — Freudenstadt: aus Gernsbach Bahnh. 4 Uhr Abs. (nach Anl. des bad. Zugs 205)

- aus Gernsbach Stadt 4.15 Abs.
- in Schönmünzach 7.35 Abs.
- aus Schönmünzach 7.45 Abs.
- in Schönegründ 8.35 Abs.
- aus Schönegründ 8.45 Abs.
- (nach Anl. der Post von Wildbad)
- in Freudenstadt 11.10 Nachts.
- 2) Wildbad — Schönegründ: aus Wildbad 4.10 Abs. (nach Anl. des Zugs 141) in Enzklösterle 5.45 Abs. (zum Anschl. a. d. Post n. Altenst.) aus Enzklösterle 5.55 Abs. in Schönegründ 8.40 Abs. (z. Anschl. a. d. Post n. Freudenst.).
- 3) Enzklösterle — Altenstaig: aus Enzklösterle 6 Uhr Abs. (nach Anl. der Post von Wildbad) in Altenstaig 8.20 Abs.

In der umgekehrten Richtung bleiben bei allen drei Kursen die Kurszeiten unverändert.

A u s l a n d.

Auf dem Kriegsschauplatz ist es zwar an verschiedenen Punkten, in der Herzegovina, bei Novibazar, dann am Timok in den letzten Tagen zu Kämpfen gekommen, allein das sind unerhebliche Unternehmungen. Daß Serbien die guten Dienste Rußlands oder Oesterreichs zur Erlangung eines Waffenstillstandes in Anspruch nehmen möchte, wird neuerdings behauptet, aber mit der Meldung, Oesterreich und Rußland haben eine Einmischung, auch in diesem Sinne abgelehnt. Offenbar sollen die Kriegführenden sich allein gegenüber gelassen werden, bis sie des grausamen Spieles müde sind, oder irgend eine Entscheidung erfolgt. Die Lokalisierung des Kriegs ist also gelungen und dies ist das Bessere. Es ist ein Beweis, daß die Anstrengungen zur Aufrechthaltung des Friedens stärker gewesen sind, als die Gelüste, ihn zu stören, und dies läßt hoffen, daß auch in Zukunft und bei der schwierigen Aufgabe, welche der Diplomatie nach dem Ende des Kriegs harret, nemlich bei der, wie den Christen im türkischen Reich zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen ist, das Einverständnis der Mächte erhalten bleibe.

Wien, 13. Juli. Nach einer Meldung des telegraph. Korrespondenzbureaus wären außer Arel auch sämtliche Häfen an der dalmatischen Küste für jede Art Kriegskontrebande sowohl den Türken wie den Montenegroinern gegenüber gesperrt.

Wien, 14. Juli. Die in Aussicht genommene Salzburger Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy unterbleibt, bis auf dem Kriegsschauplatze ein entscheidender Schlag gethan ist. Oesterreich und Rußland lehnen, trotz eines etwaigen Wunsches der Serben, die Vermittlung eines Waffenstillstandes ab.

Wien, 15. Juli. Die heutigen Berichte bestätigen, daß in den Gesechten bei Wibbin schließlich die Türken Sieger blieben. Es wurde am 13. bis Mitternacht gekämpft. Die Serben verloren ihre Geschütze. Man hofft, das türkisch Hauptquartier werde nächster Tage auf Serbischem Gebiete sein. Die Serben gingen über den Timok zurück. Selbst in Belgrad wird von Deschanins Niederlage gesprochen und man fürchtet Unruhen.

Konstantinopel, 14. Juli. (Regierungsmeldung.) Die Division von Wishegrad lieferte am 11. Juli bei Rindneduman (Serbien) ein siegreiches Gefecht, besetzte den Ort, erbeutete 18 große Depots von Munition und Lebensmitteln. Der Ort ist durch türkisches Artilleriefeuer eingesehert. Der Verlust der Serben ist beträchtlich.

Magusa, 14. Juli. Die montenegrinische Hauptarmee hat am 11. d. Mts. Zrnica und zwei andere besetzte Orte bei nur geringem Widerstand erobert und zwei Kanonen nebst anderen Waffen erbeutet, während detachirte Korps Nevesinje und den Hafen von Klet besetzten. — Bei Muritje, westlich vom See von Skutari, haben die Montenegriner ein türkisches Korps zurückgeschlagen; die Montenegriner verloren hierbei 400 Mann, die türkischen Verluste sind unbekannt. — Nuhhar Pascha ist gestern mit seiner Armee von Bosnien her in Mostar eingerückt.

Miszellen.

(Die Petroleumlampe und ihre Gefahren.) Das Petroleum-Belichtung schon in einer Reihe von Fällen die Ursache von Feuerausbruch und von Brandwunden war, ist bekannt, neu aber ist, was der „Sörliger Anzeiger“ unlängst berichtet hat, — daß die Benützung einer Petroleumlampe unter Umständen zu Erstickungs-Anfällen führen kann. Ein Kaufmann in Görlitz kam jüngst Nachts 2 Uhr in seine Wohnung zurück und fand dort seine Gattin, schwer stöhnend und bewußtlos auf dem Bette liegend. Dieselbe hatte ihren Mann, wie gewöhnlich, erwartet, und sich schließlich müde auf das Bett geworfen, nachdem sie diesmal zuvor die Erdöl-Lampe bis auf ein Minimum herabgeschraubt hatte. Glücklicherweise konnte sie noch gerettet werden, weil der Zustand der Betäubung noch nicht lange vor der Heimkehr des Mannes eingetreten war. Wie erklärt sich aber diese Betäubung? — Wir erhalten hierüber folgende Belehrung: Bei heruntergeschraubtem Dochte verbreitet sich, besonders wenn das Petroleum schlecht ist, im Zimmer ein Dunst, der, gemischt mit einer Anzahl schwarzer Aufstecken, sich so auf die Augen, Nase und Athmungsorgane legt, daß man beim Einschlafen Gefahr läuft in aller Form zu ersticken: Tagelang spürt man selbst im Fall der Rettung einen Druck im Kopf und das Athemholen wird schwierig. Ein einschüddiger Versuch wird zeigen, wie Tischtücher, Gardinen und andere Gegenstände sich mit Millionen kleiner schwarzer Stäubchen bedecken. — Man lasse also die Lampe stets helle brennen oder verlösche sie ganz! (N. Z.)

Ein Brief Daniel Friederich Schleiermachers, dem bei Spamer in Leipzig erschienenen Buche „die Helden der christlichen Kirche“ von Werner entnommen, dürfte weitere Kreise über die patriotische Richtung und echte Freiheitsliebe des bedeutenden Kanzelredners unterrichten. Schleiermacher, damals akademischer Lehrer in Halle, schrieb nachstehenden Brief, welcher beinahe prophetische Anwe-

sicht athmet, kurze Zeit nach der so unglücklich ausgefallenen Schlacht bei Jena im Jahre 1806 an Charlotte von Rathen:

„Wenn Ihr König den Gedanken einer ernstlichen Vertheidigung faßt, dann lassen auch Sie rechten Muth und geben Sie Alles hin, um Alles zu gewinnen. Bedenken Sie, daß kein Einzelner bestehen, daß kein Einzelner sich retten kann, daß unser Aller Leben eingewurzelt ist in deutscher Freiheit und deutscher Gesinnung. Dieß aber gilt es. Glauben Sie mir, es steht bevor, früher oder später, ein allgemeiner Kampf, dessen Gegenstand unsere Gesittung, unsere Religion, unsere Geistesbildung nicht weniger sein werden, als unsere äußere Freiheit und äußeren Güter; ein Kampf, der gekämpft werden muß, den die Könige mit ihren gedungenen Heeren nicht kämpfen können, sondern die Völker mit ihren Königen gemeinsam kämpfen werden, der Volk und Fürsten auf eine schönere Weise als es seit Jahrhunderten der Fall gewesen, vereinigen wird und an den sich Jeder, Jeder, wie es die gemeinsame Sache fordert, anschließen muß.“

Am einer andern Stelle schreibt Schleiermacher:

„Ich will kein schlechtes Beispiel geben. Mehr als je scheint mir der Einfluß wichtig, den ein akademischer Lehrer auf die Gesinnung der Jugend haben kann. Wir müssen die Saat säen, die vielleicht erst später aufgehen wird. Ich bin gewiß, daß Deutschland der Kern von Europa, in einer schönen Gestalt sich wieder bilden wird, wann aber und ob nicht erst nach noch weit härteren Trübsalen und nach einer langen Zeit schwerer Drucks, das weiß Gott. Ich wollte nur, ich hätte Weib und Kind, damit ich Keinem nachsehen dürfte in diesem Kampfe.“

(Ein türkisches Schreiben an England.) Als im Jahr 1791 die Engländer sich erboten, in dem Kriege zwischen der Pforte und Rußland die Vermittlerrolle zu übernehmen, schrieb der Großvezier an den englischen Gesandten in Konstantinopel: „Der Großherr führt für sich Krieg und macht für sich Frieden. Er kann seinen Sklaven, seinen Dienern, seinen Unterthanen trauen, er kennt ihre Gesinnungen, hat ihre Tugenden erprobt und kann auf ihre Treue rechnen: eine Tugend, die schon lange aus Euren Winkel von Europa verbannt ist. Wenn alle anderen Christen die Wahrheit sagen, so kann man sich doch nicht auf die Engländer verlassen, diese verkaufen das ganze Menschengeschlecht. Wie kommt ihr nun zu dem Anerbieten, unsere Vermittler bei Rußland zu werden? Warum wolt ihr einem Reiche, das nach eurem Ausdruck von Ungläubigen bewohnt wird, Dienste leisten? Wir brauchen weder eure Freundschaft, noch eure Hilfe, noch eure Vermittlung. — Geld ist eure Gottheit und daher ist der Handel Alles bei Euren Ministern und Eurer Nation. Kommt Ihr denn, uns an Rußland zu verkaufen? Nein, laßt uns selbst mit unsern Händeln fertig werden! Weg mit Eurer Vermittlung zwischen der Pforte und Rußland! Es ist immer eure Sache gewesen, das

ganze Menschengeschlecht in Streit zu verwickeln und hernach vermöge Eurer Treulosigkeit Nutzen davon zu ziehen. Wir wollen von Euch nichts mehr hören und deshalb befehlen wir Euch, auf diese Schrift nicht wieder zu antworten.“

[Die Sonnenblumen als Schutzmittel.] Nach einem Vortrag des Prof. Reclam in Leipzig ist es Erfahrungssache, daß die Anpflanzung der Sonnenblumen gegen die Folgen der fortgesetzten Einathmung von Sumpfluft auf's Beste schützt. Im Jahr 1867 hat z. B. der Besitzer eines angeschwemmten Landstrichs an der Schelde den über ein Jahrzehnt lang selbst erprobten Einfluß der Sonnenrose auf Luftreinigung dargezhan und mitgetheilt, daß bei sonst unveränderten Verhältnissen in den 30 vorangegangenen Jahren, ehe von ihm Sonnenblumen angepflanzt waren, das Wechselfieber seine starke Familie mit den Dienstboten häufig heimgesucht habe, während nach jener Anpflanzung die miasmatischen Fieber die Einkehr in sein Haus verschmähten, dagegen bei den Nachbarn, welche das erwähnte Schutzmittel nicht zu Hilfe riefen, sich auch ferner ihre Heimstätte anerkoren haben.

(Zur Damentoilette.) Das Neueste in Bezug auf weibliche Toilette kommt diesmal nicht aus Paris, sondern den weiten Weg über den Ocean. Eine Amerikanerin, Frau Geating, hatte bei Beschäftigung eines Eisefellers den eines Columbus würdigen Einfall, die Kleidung der Damen insofern gründlich zu reformiren, daß diese nun aus einer doppelten Lage Stoffe hergestellt und der Zwischenraum der beiden Lagen mit einem schlechten Wärmeleiter, z. B. Sägespänen gefüllt werden soll. Die Vortheile einer solchen Mode leuchten ein. Nicht bloß kann ein solches Kleid sowohl bei der größten Hitze als bei der bittersten Kälte getragen werden, sondern die Inhaberin kann auch ganz nach dem Stand des Thermometers die Sägespänpfüllung so reguliren, daß sie sich jeweils behaglich fühlt.

Auflösung der Räthsel im Nr. 82.

1. Die Lauchart, welche im Oberamt Neutlingen entspringt und in die Donau mündet.

2. Lichtenstein — Lichtenstern, ein 1242 gestiftetes Cisterzienser-Frauenkloster an dem Löwensteiner Gebirge im Oberamt Weinsberg; jetzt eine Privat-erziehungs- und Armenanstalt.

3. Oberndorf am Neckar, Oberamtsstadt im Schwarzwaldkreis mit 1900 Ew. — Bern, Hauptstadt im Kanton Bern mit 24,000 Ew.

Frankfurter Course vom 14. Juli 1876.

	fl.	s.
20-Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	37-42
Ruß. Imperiales	16	67-72
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65-
Dutaten	9	60-65
Dollars in Gold	4	16-19

